

GENT KU LEUVEN

Eine Studentenstadt:

Ich muss ganz zu Anfang bereits sagen, dass diese Stadt nicht meine erste Wahl bei der Auswahl für das Erasmus Semester war, ich jetzt, da ich zurück gekommen bin aber sagen kann das die Erfahrungen die ich in Belgien machen durfte extrem schön waren und ich sehr glücklich bin in Gent gelandet zu sein. Gent ist mit fast einer viertel Million Einwohnern eine der größeren Städte Belgiens und befindet sich in Flandern, dem flämischsprachigen Teil des Landes ( Die flämische Sprache ist beinahe identisch mit Holländisch).

Was die Erreichbarkeit betrifft, gibt es ein ausgezeichnetes öffentliches Verkehrsnetzwerk. Der Hauptbahnhof St. Pieters, etwas außerhalb der historischen Innenstadt ist mit dem Zug direkt vom Flughafen in Brüssel zu erreichen, die Fahrt von dort dauert in etwa 45-60 Minuten. Ich würde empfehlen als erstes einen Spaziergang durch die Stadt zu machen um sich etwas zurechtfinden zu können. Wie viele Städte besteht Gent aus einem historischen Stadtkern im Zentrum, welcher sich nach außen hin in modernere Bezirke mit Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten entwickelt. Das wunderschöne Zentrum von Gent (in welchem sich auch die Universitätsstandorte befinden, mehr dazu später) wird vor allem durch einige wichtige Sehenswürdigkeiten bestimmt: Die drei Türme der St. Nikolaaskirche, dem Bellfried und der Kathedrale St. Bavo gehören zu den allerwichtigsten Wahrzeichen der Stadt und helfen, weil sie auch meist von weit entfernt sichtbar sind, bei der Orientierung in der Stadt. Einer der wichtigsten Orte für Studenten wird außerdem der Korenmarkt mit seiner riesigen Auswahl an Bars, Geschäften, kleinen Läden und Restaurants sein. Direkt angrenzend befindet sich der Kanal sowie die Promenade mit dem ehemaligen Rathaus. Hier ist es bei guten Wetter besonders schön und oft kann man auch bis in die frühen Morgenstunden verweilen, quatschen und feiern. Die neue Bibliothek „KROOK“ die zwei Museen und die „Partymeile“ der Overpoortstraße sind bei einer ersten Begehung der Stadt definitiv auch zu besuchen. Da die Universität für Erasmus Studenten aber sowieso eine „Einführungstour“ durch die Stadt anbietet, muss man sich keine Sorgen machen etwas zu verpassen. Der Großteil der Innenstadt ist Autofrei und es gibt ein ziemlich gutes Bus bzw. Straßenbahnnetz aber für den Großteil ist das wichtigste Verkehrsmittel definitiv das Fahrrad. Die meisten meiner Erasmus Kollegen haben sich relativ schnell nach ihrer Ankunft bereits eines besorgt. Die Anzahl an Fahrradverleihen ist riesig und auch auf diversen Facebook Gruppen gibt es mehr als genug günstige Angebote für halbwegs vernünftige Fahrräder. Ich selber habe aber auf das Rad verzichtet und bin fast immer zu Fuß durch die Stadt spaziert oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren. Gent liegt außerdem sehr nahe an der Hauptstadt Brüssel und dem Touristenfavoriten Brügge, beides Städte die man auch ganz sicher im Laufe des Semesters kennen lernen wird. Für Reiselustige sind auch Paris, London und natürlich Amsterdam für einen Wochenendausflug sehr gut von Gent aus erreichbar. Bezüglich sprachlicher Barrieren muss man sich, wenn man halbwegs gut Englisch sprechen kann, überhaupt keine Sorgen machen. Alle Lehrveranstaltungen für Erasmus Studenten werden in englischer Sprache gehalten und auch fast alle Einwohner bis hin zu Kindern und Pensionisten können sich auf Englisch sehr gut unterhalten.

Was die Wohnungssuche und die allgemeinen Kosten betrifft muss man sich auf etwas teurere Preise einstellen oder gut im recherchieren sein. Die Universität bietet keine Möglichkeit für Studentenwohnungen oder dormitories, aber die Betreuer der Uni geben gute Ratschläge und helfen, wenn nötig auch beim vermitteln mit Vermietern. Ich habe meine Unterkunft über eine der Facebook Gruppen für Erasmus Studenten auf Wohnungssuche gefunden. Für circa 500 € im Monat hatte ich ein 15 m<sup>2</sup> Zimmer mit geteilter Küche und Bad etwas außerhalb des Stadtzentrums, also circa 20 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Ich kann zwar nicht über

meine Unterkunft meckern, einige meiner Erasmus Freunde haben aber mit ein wenig mehr Geduld auch günstigere Wohnungen oder WG's direkt im Zentrum gefunden. Es empfiehlt sich daher eher früher als später mit der Wohnungssuche anzufangen. Obwohl das Erasmus Stipendium in finanzieller Hinsicht sehr sehr hilfreich ist, braucht man auch Gespartes oder eventuell die Hilfe von der Familie um die paar Monate gut über die Runden zu kommen. Im schlimmsten Fall kann man sich natürlich auch einen Job suchen, da Gent eine sehr internationale Studentenstadt ist bekommt man auch für wenige Monate eine Anstellung, wenn man nach einer sucht. Die Universität setzt jedenfalls voraus, dass jeder Student den finanziellen Hintergrund hat um sich die Miete und die Lebenserhaltungskosten vor Ort leisten zu können.

Die Universität selber gehört mittlerweile zum Konglomerat der KU Leuven, der größten Universität in der belgischen Stadt Löwen. Die Genter Universität für Architektur verfügt über drei Standorte die für Erasmus Studenten wichtig sind: Dem Administrationsgebäude in der Hoogstraat, dem Campus Sint Lucas in der Alexianenplein, wo die Vorlesungen und gegebenenfalls Prüfungen stattfinden, sowie der Fakultät für Architektur in der Niklaastraat, wo die Besprechungen, Übungen und die Studios stattfinden. Alle drei Standorte liegen aber nahe beieinander und sind problemlos in wenigen Minuten zu Fuß oder per Rad zu erreichen, man findet sich hier sehr schnell zurecht. In meinem Fall bestand das Semester aus insgesamt vier Lehrveranstaltungen die 30 ECTS Credits ergaben: Ein Entwurf; eine Gruppenarbeit die ebenfalls in einem kleinen Entwurf endete; eine Vorlesung mit abschließender schriftlichen Arbeit sowie einer kleinen Prüfung und zuletzt einem Wahlfach. Obwohl alle Fächer ziemlich zeitaufwändig sind, fordern das Studio sowie die Gruppenarbeit (4-6 Personen pro Gruppe) die meiste Arbeitszeit. Das Niveau der Universität ist relativ hoch und die Qualität der Vorlesungen und der Studios ist ziemlich gut. In meinem Fall beschäftigte die Studioarbeit sich mit einem kleinen Friedhof am Rand von Brüssel wo ein spezifisches „Grab“ oder ein Platz auszuwählen und zu bearbeitet waren. Am Schluss musste eine Architektonische Intervention entwickelt werden, die Studenten wurden außerdem angehalten das gesamte Studio analog, also mit Handzeichnungen, Fotos und Modellen zu bearbeiten (Dies war aber nur in meinem Studio der Fall, es gibt jedes Semester mehrere Auswahlmöglichkeiten für Erasmus Studenten). Allgemein hat die Uni sehr viel Spaß gemacht obwohl ich zugeben muss das ich den Arbeitsaufwand als geringer erhofft hatte, ich hatte aber natürlich trotzdem genug Freizeit um mein Auslandssemester zu genießen.

Was die Infrastruktur an der Uni betrifft kann man die KU Leuven nicht wirklich mit der Uni Liechtenstein vergleichen. Es gibt an der Uni in Gent keine individuellen Arbeitsplätze für jeden Studenten, manchmal konnte es frustrieren einen Ort zum Arbeiten zu finden. Der Campus schließt unter der Woche spätestens um 22:00 und bleibt auch übers Wochenende geschlossen. Ich habe deswegen dementsprechend viel von „Zuhause“ gearbeitet und die Gruppentreffen für die Teamarbeit wurden fast immer bei Kollegen, In der großen Stadtbibliothek oder auch in Cafes organisiert. Es gibt zwar einige Druckerräume am Campus Alexianenplein aber da diese oft sehr überlaufen sind (besonders gegen Ende des Semesters) empfehle ich einen der vielen Copyshops der Stadt aufzusuchen.

Was das Studentenleben betrifft, ist Gent sicher eine sehr gute Wahl. Der Campus ist um Einiges größer als der in Brüssel, in meinem Fall waren wir insgesamt über 20 Erasmus Studenten. Man lernt hier sehr viele neue Menschen kennen, die Veranstaltungen die fast jede Woche vom ISN Netzwerk vor Ort organisiert werden sind super (unter anderem Ausflüge nach Amsterdam, Volleyballspiele, Kletterhallen usw.) und ermöglichen auch das Kennenlernen von nicht Architektur Studenten aus einer der vielen verschiedenen Universitäten von Gent. (Besonders die Veranstaltungen und Ausstellungen der Kunstuniversität KASK kann ich nur empfehlen!) Die Auswahl an Cafes, Bars und Restaurants in allen Preisklassen ist sehr groß, auch Veganer und

Vegetarier finden hier eine Vielzahl von Möglichkeiten. Ich würde sagen Gent ist gerade klein genug um sich in der gegebenen Zeit gut damit vertraut machen zu können aber auch mehr als groß genug um nicht langweilig zu werden. Und ich muss es noch einmal sagen: Gent ist vor allem eine wunderschön Stadt! Für mich war das vergangene Semester eine wahnsinnig gute Erfahrung, ich habe viele gute neue Freunde kennenlernen dürfen und viel (natürlich auch über mich selber) gelernt.

Anbei noch ein paar persönliche Tipps was Sehenswürdigkeiten Restaurants oder Bars in Gent betrifft:

Die „klassischen“ Sehenswürdigkeiten: St. Niklaas Kirche, St Bavo Kathedrale, Der Bellfried, der Korenmarkt, Der Kanal, die Burg Gravensteen, die Krook Bücherei, das Vooruit Gebäude, das Rathaus, die neue Stadthalle, der Citadelpark mit den zwei Museen (Moderne sowie klassische Kunst), die Overpoortstraat (Gents wilde Partymeile), den Sint Pietersplein.

Restaurants / Cafes beziehungsweise Essen:

Am Korenmarkt gibt es eine riesige Auswahl, man sollte aber auf jeden Fall zumindest einmal zu einer der vielen Pommesbuden den sogenannten „Frituur“ gehen und dort Pommes-frites essen. Neben dem Campus am Alexianenplein befindet sich außerdem das „Parnassus“ eine Art Cafeteria in einer ehemaligen Kirche, hier gibt es sehr gutes und vor allem sehr günstiges Essen. Die „Wasbar“ (Waschsalon und Cafe) das Vooruit Cafe, „Aula“ (Die besten Sandwiches!).

Bars:

„Trollkelder“; „Dulle Griet“, „Galgenhuis“, „Comic Sans“, „Bierhuis“ „Hotsy Totsy“, „Het Spijker“ „Patrick Foleys“ Der Fokus in Gent beziehungsweise in Belgien liegt natürlich beim Bier, die Auswahl ist unvorstellbar groß.

Clubs:

Eine große Auswahl auf der Overpoort Straße, wobei das eine eher krasse Partymeile für jüngere Leute ist (Teenager bis Anfang Zwanzig im Vollrausch)  
„Charlatan“, „Sioux“, „Compass“







